



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1887]

Taf. 50. Renaissance, Italienische. Spitzen-Technik.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66162)

ITALIENISCHE RENAISSANCE. SPITZENTECHNIK.

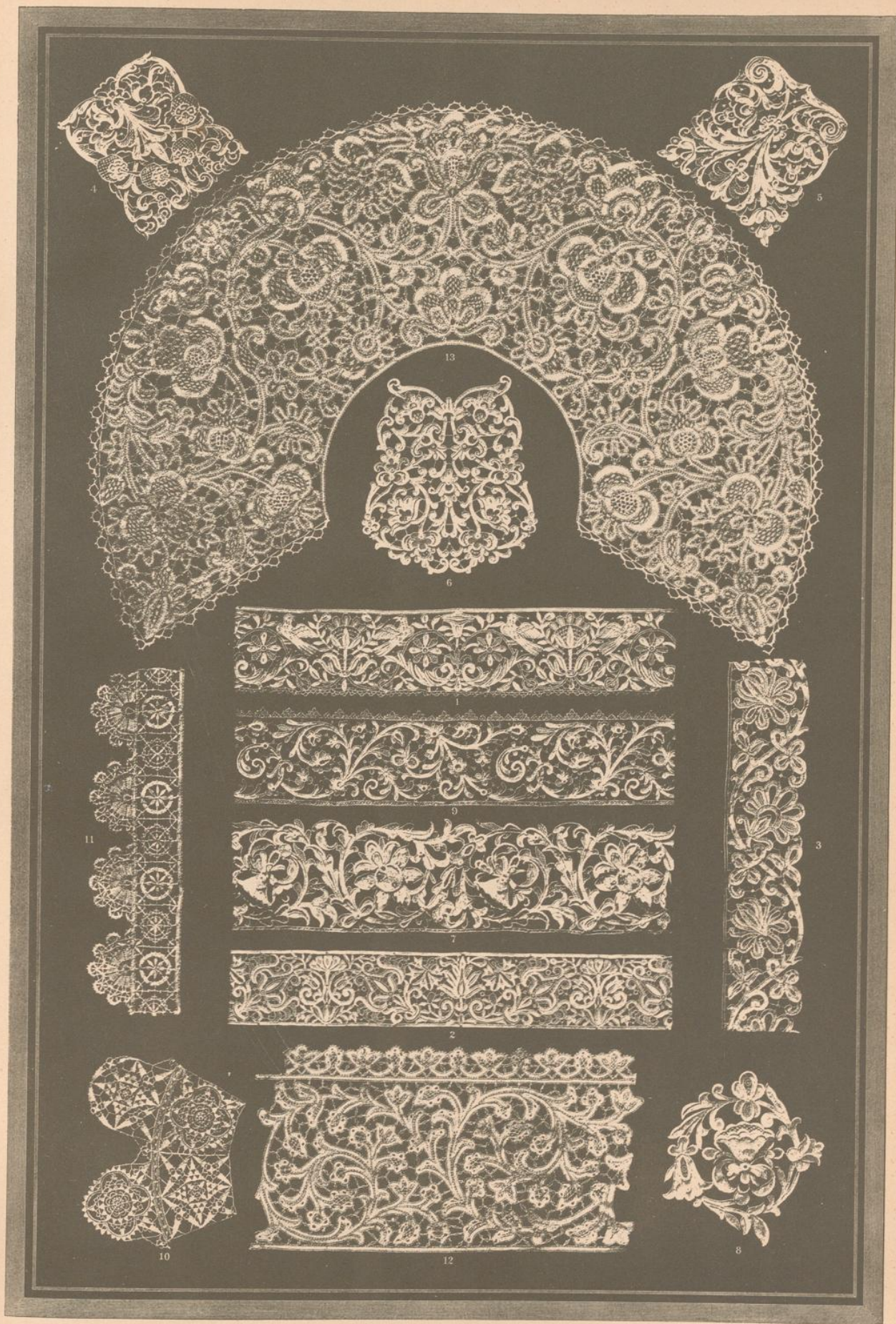
Im Altertum unbekannt und jedenfalls erst seit Ende des 15. Jahrhunderts zu künstlerischer Vollkommenheit gelangt, kann die Spitzentechnik so recht eine Schöpfung der Renaissance genannt werden. Und zwar ist Italien, namentlich mit den beiden Städten Venedig und Genua der Boden, dem man sowohl die Nadelspitzen als auch die feinste Gattung der auf dem Klöppelkissen gefertigten Arbeiten zu verdanken hat. Die ersteren, die sogenannten „points“, sind als die kostbarere Gattung zu betrachten. Ihre Technik, bei welcher Grund und Ornamente aus lauter à jour gefertigten einzelnen Stichen bestehen, läßt eine äußerst zarte und graziöse Gestaltung zu. Ihre Ausführung beruht aber auf einem sehr umständlichen und schwierigen Verfahren, wobei nur kleine Stückchen von ca. 10^{mm} Ausdehnung ausgeführt werden können, die alsdann nach ihrer Vollendung zu einem zusammenhängenden Ganzen aneinandergesetzt werden müssen, weshalb bei der Komposition der Spitzenmuster notwendig auf die Möglichkeit einer unbemerkbaren Zusammensetzung der einzelnen Teile Rücksicht genommen werden muß. Die geschätzteste der genähten Spitzen ist die venetianische Reliefspitze, bei welcher alle Blätter, Blumen etc. erhabene Ränder zeigen. Eine noch höhere Stufe dieser Spitzengattung wird in Arbeiten mit hochaufgestellten Blättern erreicht (Fig. 7 u. 8). Die Technik der geklöppelten Spitzen oder Kissenspitzen (*dentelles*) besteht in kunstvollem Verknüpfen und Verflechten von Fäden nach einem durchdachten Systeme. Bezüglich der Feinheit dieser Klöppelspitzen gibt es bedeutende Gradverschiedenheiten, welche auf die Schwierigkeit der Ausführung, wie auf die Kostbarkeit derselben von größtem Einflusse sind.

Das Spitzen-Ornament schließt sich dem übrigen Renaissance-Ornament vollständig an, mit der Beschränkung, daß hier natürlich Pflanzenmotive entschieden vorwiegen, obgleich auch bildliche Darstellungen, Vögel und dergl. keineswegs fehlen.

- | | | |
|--|---|-----------------|
| Fig. 1, 2 u. 3. Venetianische Spitze. | } | Genähte Arbeit. |
| „ 4, 5 u. 6. Venetianische Relief-Spitze. | | |
| „ 7 u. 8. Desgl. mit hochaufgestellten Blättern. | | |
| „ 9. Roselina-Spitze. | | |
| „ 10. Reticella-Spitze. | } | Klöppelarbeit. |
| „ 11. Italienische Guipure. | | |
| „ 12. Genueser Kirchenspitze. | | |
| „ 13. Kragen in venetianischer Guipure. | | |

Diese aus dem 16. u. 17. Jahrhundert stammenden Spitzenmuster sind nach Kopien reproduziert, welche in der vom k. k. österreichischen Staate zur Ausbildung von Spitzenlehrerinnen errichteten Zentral-Spitzen-Schule zu Wien in meisterhafter Weise gefertigt und durch Vermittelung der bekannten aus dem Erzgebirge stammenden Spitzen-Firma „A. Kliegl & Sohn, Kgl. Hoflieferanten in Stuttgart“ für unsere Publikation zur Verfügung gestellt wurden.





SPITZEN-TECHNIK.

